

Blauzungenkrankheit in Sachsen

Nach Rückfrage im Sächs. Staatsministerium für Soziales ist der Ausbruch der Blauzungenkrankheit im Landkreis Delitzsch bestätigt worden.

Hier einige Hintergrundinformationen:

- Blauzungenkrankheit ist eine Viruserkrankung der Wiederkäuer, es erkranken insbesondere Schafe und Rinder, aber auch Wildwiederkäuer.
- Die Tierseuche ist anzeigepflichtig.
- Das Virus ist für den Menschen nicht gefährlich und besitzt keine lebensmittelhygienische Relevanz.
- Die Blauzungenkrankheit ist eine nicht unmittelbar von Tier zu Tier, sondern von Mücken übertragbare Infektionskrankheit.
- Nach dem erstmaligen Auftreten der Blauzungenkrankheit in Deutschland am 21.8.06 sind inzwischen (Stand: 14.09.2007) insgesamt 6.998 Fälle bei Rindern (3.382 Fälle), Schafen (3.569 Fälle), Ziegen (23 Fälle) und Wildwiederkäuern (24 Fälle) bestätigt worden.
- Impfungen gegen Blauzungenkrankheit sind derzeit verboten. Nur die EU kann per Entscheidung Ausnahmen genehmigen. Ein Impfstoff gegen den Erreger BTV8 befindet sich in der Entwicklung. Wann mit einer möglichen Zulassung gerechnet werden kann, ist nicht bekannt. (Es besteht Hoffnung, dass im Frühjahr 2008 ein Impfstoff zu Verfügung steht.)
- Nach EU- und nationalem Recht (Blauzungenkrankheit-Verordnung) sind nach Feststellung der Erkrankung ein Gefährdungsgebiet (= 20km-Zone) mit einem Radius von mindestens 20 km sowie ein Restriktionsgebiet (= 150-km-Zone) von 150 km festzulegen.
- Aus diesen Gebieten heraus dürfen Wiederkäuer grundsätzlich nur unter Auflagen verbracht werden (Verbringungsbeschränkungen, Handelsrestriktionen).
- Krankheitsverlauf: Fieber und Blutungen infolge Gefäßschädigungen (typischer Weise Blaufärbung der Zunge), die Symptome sind bei Schafen/Ziegen wesentlich ausgeprägter als bei Rindern; ein Teil der befallenen Tiere kann verendet, einmal infizierte Tiere bilden eine Immunität gegen eine klinische Infektion.
- Ausprägung und Symptome bei Wildtieren sind noch weitgehend unklar, Symptome können sein: Auffälligkeiten im Bereich der Zunge und an den Klauen, Kopfödeme. Positive Befunde wurden bisher bei Wildwiederkäuern i. d. R. durch serologische Untersuchungen im Rahmen von Monitoringprogrammen nachgewiesen. In Sachsen gibt es bisher kein Monitoringprogramm dazu.

Quelle: WIR JÄGER 12/07 Seite 13